



Die Kemater-Alm

Einst und heute

von Almobmann Josef Kinzner

Liebe Leserinnen und Leser!

Sind Sie stolzer Besitzer einer Alm oder sind Sie deren Obmann bzw. Obfrau? Jede Alm hat eine Geschichte, Sie müssen sie nur entdecken und uns berichten. „Der Alm- und Bergbauer“ möchte den Lesern mit dieser Folge beginnend, monatlich eine Alm vorstellen. Ganz Österreich ist aufgerufen, sich daran zu beteiligen! Senden Sie uns dazu ein bis zwei A4-Seiten Text und ca. 5 Fotos als Papierbilder, Dias oder digital. Senden Sie das Manuskript mit den Fotos unter Angabe Ihrer Anschrift und Bankverbindung an:

Redaktion „Der Alm- und Bergbauer“, Gilmstraße 2, 6020 Innsbruck oder per Email: johann.jenewein@tirolweb.cc.

Ein Tipp: Wenn Sie uns Ihre Alm vorstellen möchten, sich aber nicht an das Schreiben heran wagen, bitten Sie doch einfach jemanden, Ihnen behilflich zu sein. Machen Sie mit, damit wir die österreichischen Almen kennen lernen. Wir von der Redaktion freuen uns bereits auf Ihre Beiträge!

Otto Astner und Johann Jenewein

Die Kemater-Alm, wie auch alle anderen Almen, sind eine überaus wertvolle Voraussetzung für eine leistungsfähige Rinderzucht, in gesundheitlicher Hinsicht der Tiere wie auch in wirtschaftlichen Belangen der Bauern. Aufgrund der Förderungsvoraussetzungen gewinnen die Almen zunehmend an Bedeutung, da Almfutterflächen den Heimhöfen zugerechnet werden. Weiters ist der Weidebetrieb in den Berglagen eine Voraussetzung für die Er-

haltung der Kulturlandschaft in diesen Gebieten. Ich bin überzeugt, dass die Almwirtschaft in der Zukunft auch im europäischen Großraum seine Bedeutung behalten wird.

Vorstellung der Alm

Die Kemater-Alm liegt auf einer Seehöhe von 1500 bis 2200 m im Gemeindegebiet von Grinzens im Senderstal am Fuße der Kalkkögel. Sie ist im Besitz der Agrargemeinschaft Kemater-Alm mit 32 Mitgliedern und 366 Weiderechten. Die Alm umfasst eine Fläche von 1.740 ha und eine von der AMA anerkannte Weidefläche von 1.064 ha und zählt damit zu den größten Almen Tirols. Die Almzeit dauert ca. 90 - 95 Tage. Im Regulierungsplan sind 370 GVE angeführt, das sind ca. 550 Rinder und Kälber, die jährlich aufgetrieben werden. Die Rinder kommen aus den verschiedensten Gebieten Tirols, vom Ötztal bis zum Zillertal.

Zur Alm gehört ein Milchkontingent von ca. 12.000 kg und eine D-Quote von 1.800 kg. Die Milch wird an die Tirol Milch geliefert, der Rest wird auf der Alm verarbeitet und verkauft.

Entstehung und Entwicklung der Kemater Alm

Auf Grund kaiserlicher Verordnungen war das Hochstift Brixen im Jahre 1027 Lehnsherr der Grafschaft Tirol, zu welcher auch der Berg Senders gehörte. Im Jahre 1142 verlieh Bischof Reginhart von Brixen dem Stift Wilten den Berg Senders, welches dann dort zwei Schwaighöfe einrichtete, die einen jährlichen Pachtzins von 300 Käsen abzuliefern hatten.

Am 29. Mai 1352 wurde vom Stift Wilten der Berg Senders den Dorfleuten in Kematen gegen einen jährlichen Grundzins von 26 Pfund Perner, Meraner Münz, übergeben. Dieser jährliche Grundzins wurde dann ab dem Jahr 1848 aufgehoben. Der Berg Senders umfasst das heutige Gebiet der Kemater-Alm, am rechten Ufer des Baches. Der Teil am linken Ufer dieses Baches, genannt der „Prangers Löger“, die „Heach“, „Almör“ und „Ungerberg“ und „Neuwirtschaft“ wurden später zugekauft.

Mit eigenhändiger Unterschrift haben die damaligen 46 Viehbesitzer (ohne die Besitzer in Afling und des Burghofes) die Gemeindevorsteher er-

Blick auf die Kemater-Alm mit den Kalkkögeln im Hintergrund (Aufnahme 1916)



Foto: Archiv



mächtigt, das vorerwähnte Almgebiet zu kaufen.

Auf Grund dieser Vollmacht wurde dann der Kaufvertrag von der Gemeinde Kematen abgeschlossen. Der Verkäufer war der Bauer Johann Hörtnagl in Unterperfuß. Der Kaufpreis betrug 4.000 Gulden. Im Archiv der Tiroler Viehverwaltung ist ersichtlich, dass im Jahre 1878 für gute Kühe ein Verkaufspreis von 110 bis 180 Gulden erzielt wurde. Der Kaufpreis für diesen Teil der Alpe betrug für die Käufer Anton Geir, Josef Mayr und Baltasar Hundegger einen Wert von ungefähr 28 guten Kühen.

Als Grenzen sind in der Urkunde angegeben: Gegen Morgen an die Kuhalpe von Kematen, gegen Süden an die Ochsenalpe im Senders, gegen Abend an das Joch, gegen Mitternacht an die Grinzenser Alpe Salveins. Der Vorerwerb dieser Alpe gründet sich auf einen Kaufvertrag vom 19. März 1816.

Baumaßnahmen

In den Jahren 1926 bis 1928 wurden der große „Hog“ mit einer Güllegrube und mit einer Gülleleitung von 1.565 m Länge zu den tiefer liegenden Weideflächen errichtet, damit die Gülle auf der Weide verteilt werden konnte. Die damaligen Kosten beliefen sich auf 10.381 Schilling. Der große „Hog“ für ca. 100 Stück Vieh kostete 51.600 Schilling. Für diesen großen Aufwand gab es Unterstützung aus Landesmitteln. Als Initiatoren für diesen Neu-

bau gebührt den Herren Anton Raitmair und Viktor Rainer Dank und Anerkennung.

Mit dem Bau der Sennhütte wurde im Jahre 1929 begonnen und im Frühjahr 1931 wurde diese fertig gestellt. Das Trinkwasser wurde bei der Griesbachquelle gefasst und mit einer Rohrleitung von 1.650 m Länge in die Sennhütte eingeleitet, das gleichzeitig eine Turbine und einen Generator für die Stomerzeugung betreibt. Die Baukosten beliefen sich auf 48.083 Schilling. Für die Quellfassung, Brunnenstube und 1.650 m Rohrleitung mussten 8.600 Schilling aufgebracht werden.

Der Kalk für das Mauerwerk wurde vor Ort aus dem Kalkstein gebrannt. Die Sennhütte wird seitdem ganzjährig als Gasthaus geführt. Das Gasthaus wurde im Jahre 1988 großzügig um- und ausgebaut.

Nach dem Entwurf von Hofrat Menardi (Ehrenbürger von Kematen) wurde mit dem Bau der Kapelle im Jahre 1931 begonnen und am 29.07.1932 unter großer geistlicher und weltlicher Assistenz von Probst Dr. Weingartner und dem Pfarrer von Kematen, Herrn Raintaler, eingeweiht.

Im Jahre 1934 wurde noch für die Kälber am Fuße des Kälberberges ein Stall erbaut. Die Kälber hatten bis zu diesem Zeitpunkt bei Schneewetter keinen Unterstand. Ab dem Jahre 1936 wurde am Beginn des Ungerberges ein großer Alpanger mit ca. 7 ha Ausmaß geschaffen. Rundherum wurde zum Schutz eine Trockenmauer errichtet und



Fotos: Klammer



dazu wurden alle Steine in diesem Raum gesammelt. Diese mühselige Arbeit mussten die Auftriebsberechtigten unentgeltlich leisten und zwar pro aufgetriebenes Stück Rind in einem Ausmaß von zwei Stunden. Diese Arbeit wurde in zwei Sommer-Alpzeiten fertig gestellt.

Eigentum an die Agrargemeinschaft

Obwohl die Gemeinde Kematen bezüglich der Verwaltung und Bewirtschaftung seit dem Regulierungsverfahren kein Entscheidungsrecht mehr hatte, blieb sie noch grundbücherliche Eigentümerin. Dem Bürgermeister Anton Raitmair ist es zu verdanken, dass im Jahre 1941 ein großzügiger Tauschvertrag gelang. Die Ortschaft Kematen verzichtete zu Gunsten der Gemeinde Kematen auf das ihr gehörige alte Wirtshaus (heute Gemeindehaus) und die Dorfwasserleitung. Dafür bekam sie >

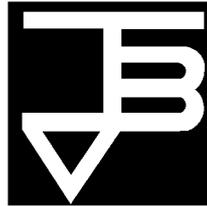
Die Besucher besichtigen die umgebaute Hirtenhütte (o.). Almmesse bei der Kapelle auf den weiten Weideflächen der Kemater-Alm (u.)



TIROLER BRAUNVIEH

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel. 0 512 / 59 29-255

Zuchtviehqualität aus dem Herz der Alpen



Die jährliche Alpfung ist der Gesundbrunnen unserer Tiere. Hohe Leistungsbereitschaft verbunden mit hervorragenden Fitnessseigenschaften, gesundem Fundament mit starken Klauen, zeichnen die Braunviehrasse besonders aus.

Auf den Absatzveranstaltungen des Tiroler Braunviehzuchtverbandes wird hervorragende Zuchtviehqualität angeboten. Wir laden Sie ein, Ihren Zuchtviehbedarf auf unseren Versteigerungen zu decken.

Tiroler Braunvieh fühlt sich überall heimisch.

Versteigerungstermine 2004

Frühjahr 2004

Imst	Dienstag	13.01.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	03.02.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	24.02.04	weibl. Tiere
Rotholz	Mittwoch	31.03.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	06.04.04	Stiere, w. Tiere
Imst	Dienstag	20.04.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	04.05.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	25.05.04	weibl. Tiere

Herbst 2004

Rotholz	Mittwoch	01.09.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	07.09.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	21.09.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	05.10.04	Stiere, w. Tiere
Rotholz	Mittwoch	13.10.04	weibl. Tiere
Imst	Mittwoch	27.10.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	09.11.04	weibl. Tiere
Rotholz	Mittwoch	17.11.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	23.11.04	weibl. Tiere
Imst	Dienstag	07.12.04	Stiere, w. Tiere

Versteigerungsbeginn: jeweils 10.00 Uhr

Auftriebsende: 8.00 Uhr

Beratung, Auskünfte und Kataloge: Tiroler Braunviehzuchtverband, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/5929/255, Fax: 0512/577467

das Eigentumsrecht der Kemater Alm, die seit damals als Agrargemeinschaft Kemater Alm bezeichnet wird.

Obmann Raitmair erwarb sich große Verdienste

Im Jahre 1958 wurde Ludwig Raitmair, Bauer in Kematen, zum Bergmeister gewählt und führte als Obmann die Agrargemeinschaft. Mit dieser Wahl kam ein tatkräftiger Mann an die Spitze der Almwirtschaft. Dieses Amt hatte er bis 1996 inne und erwarb sich dabei große Verdienste um das Almwesen. Neben Verbesserungsmaßnahmen auf der Alm wurde auch eine gute Verwaltungsarbeit innerhalb der Agrargemeinschaft geleistet.

Im Jahre 1961 wurde für das Almpersonal eine eigene Hirtenhütte mit einem Kostenaufwand von 200.000 Schilling gebaut, damit sich das Almpersonal nicht mehr im Gasthaus aufhalten musste.

Im Jahre 2003 wurde das Hirtenhaus - der heutigen Zeit entsprechend - mit einem Aufwand von ca. 80.000 Euro um- und ausgebaut und am 4. Juni 2004 feierlich eingeweiht.

Die Kemater-Alm ist im Sommer wie auch im Winter ein beliebtes Ausflugsziel. Besonders attraktiv ist die etwa 5,5 km lange Naturrodelbahn. ■

www.kemater-alm.at

In der nächsten Folge stellt Almobmann Robert Salner die im heurigen Sommer als Melkalm reaktivierte Gampen-Alpe im Fimbatal in Ischgl vor.